



Rückkehrhilfe: Ein Perspektivenwechsel

Rückkehrhilfe konkret

Guinea-Bissau, Bissau

Herr D. kehrte Anfang 2016 freiwillig nach Guinea-Bissau zurück. Im Rahmen der Gespräche mit seinem Rückkehrberater der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in der Schweiz entschied sich Herr D., einen Lebensmittelladen zu eröffnen. Das Staatssekretariat für Migration (SEM) gewährte ihm eine finanzielle Unterstützung für die Umsetzung dieses Berufsprojekts.

Nach seiner Rückkehr nach Guinea-Bissau besprach Herr D. die Anforderungen und den Ablauf der Reintegrationsunterstützung mit der verantwortlichen Person von IOM, welche ihn tatkräftig bei der Eröffnung des Lebensmittelladens unterstützte.

Im November 2016 wurde ein Monitoringbesuch durchgeführt. Dabei zeigte sich, dass Herr D. weiterhin am Rückkehrort wohnte und sich zufrieden zeigte mit der von IOM erhaltenen Unterstützung. Er hatte lediglich zu Beginn ein paar Schwierigkeiten mit der Beschaffung der notwendigen Dokumente gehabt. Auch bezeichnete er Hilfe bei der Reintegration als nützlich und meinte, dass er trotz des geringen Einkommens finanziell unabhängig sei.



Hingegen war Herr D. auf Grund des Einkommens nicht zufrieden mit seiner momentanen Situation, welche er als prekär bezeichnete. Hinzu kam, dass Herr D. Opfer eines Diebstahls geworden war. Ungeachtet dieser Rückschläge meinte Herr D., er lebe in besseren Umständen als vor seiner Reise in die Schweiz, da, wie er sagte, „ich mit meiner Familie zusammen bin und arbeite, um meinen Lebensunterhalt zu bestreiten.“ Deswegen sieht Herr D. seinen zukünftigen Lebensmittelpunkt in Guinea-Bissau, wo er sein Lebensmittelgeschäft erweitern möchte.

Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.

SEM/IOM, Mai 2017